

Lesespaß zum Nulltarif

PZ 30.03.2017

Stöbern, anschauen und mitnehmen: In vielen Fußgängerzonen gibt es Bücher gratis in einem Regal

**WOLFGANG JUNG UND SANDRA
PFÄFFLIN** | HEIDELBERG/PFORZHEIM

Leicht zugänglich, stets geöffnet, keine Rückgabepflicht: Mit öffentlichen Bücherschränken wollen immer mehr Kommunen auf Straßen und Plätzen die Leselust wecken. „Jeder kommt, wann er will – an den Regalen ist immer etwas los“, sagt Cornelia Holsten, Initiatorin der Karlsruher Buchhaltestelle. Die gleiche Erfahrung wird auch in Pforzheim gemacht: Reger Betrieb herrscht an dem Bücherschrank an der Blumenstraße, der vom Zonta-Club betreut wird. Seit zwei Jahren wird die ausgediente Telefonzelle von den Mitgliedern des Frauencubs ständig mit Lesbarem aller Arten befüllt, das schnell einen Abnehmer findet.

Das Umsonst-Angebot schaffe Gemeinschaft, betont Martina Schickle von der Stadtverwaltung in Freiburg. „Bücherschränke sind einfach zu nutzen und fördern Kommunikation“, sagt die Vizechefin der Pressestelle. So auch am ehemaligen Busbahnhof Nordstadt in Pforzheim. Dort ist der Büchertauschschrank in die neu gestaltete Anlage integriert: Gemein-



In einer ehemaligen Telefonzelle untergebracht sind in Pforzheims Innenstadt die Bücherregale, an denen sich jeder kostenlos bedienen darf. FOTO: KETTERL

sames Gärtnern an den Hochbeeten, lesen und entspannen sorgen hier für Wohlfühlatmosphäre.

Öffentliche Bücherregale gibt es bundesweit – etwa in Berlin und Hannover, aber ebenfalls in Darmstadt, Erlangen oder Halle. Ein Beispiel ist auch Heidelberg: Im Stadtteil Handschuhsheim wird ein massiver Stahlschrank mit Dutzenden Büchern seit Dezember 2016 besucht. Ob Werke von Heinz G. Konsalik, Utta Danella, Janosch oder Karl May – für nahezu jeden dürfte etwas dabei sein.

Birgit Alt schmökert im Kriminalroman „Der Feind in mir“ von Kevin O’Brien. „Genau dieses Buch wollte ich schon lange lesen. Nun muss ich nicht in die Bibliothek“, sagt die 47-Jährige. Dabei sei sie eher zufällig vorbeigekommen. Die Straßenbücherei ist ein Projekt der Zukunftswerkstatt Handschuhsheim (ZWS), die das Regal auch betreut.

Die Kosten von 7000 Euro für die Einrichtung trugen die Stadt und die Bürgerstiftung Heidelberg sowie die ZWS mit Spenden. Viele stellen gut erhaltene Bücher, die sie nicht mehr möchten, in die Regale. Die Schränke funktionieren nach dem Prinzip Geben und Nehmen.

„Ich war skeptisch, als das hier eingeweiht wurde“, sagt Rentner Wilhelm Grubba in der Heidelberger Neugasse. Dort stellte die Bürgerstiftung 2010 ihr erstes Bücherregal auf. „Ich hatte Sorge, dass das Regal von Vandalen zerstört oder bei schlechtem Wetter zur Dreck-Ecke wird“, sagt der 74-Jährige. Die Befürchtungen haben sich nicht bewahrheitet. Zwar liegt ab und zu eine zerfledderte Zeitschrift am Regal. „Aber das kommt eher selten vor“, sagt Grubba.

Auch in Karlsruhe kam es bisher zu keinem Zwischenfall. „Ich denke, es herrscht in der Bevölkerung immer noch großer Respekt vor Büchern und vor der Leistung des Autors“, sagt Initiatorin Holsten. Sie bekomme viele Bücher aus Haushaltsauflösungen. „Ältere Leute gehen ins Seniorenheim und geben uns ihre Bücher. Sie würden sonst wohl im Altpapier landen. Antiquariate picken sich nur die Rosinen raus.“

Als Konkurrenz zu Bibliotheken sieht Holsten die Regale nicht. „Im Gegenteil. Das unbürokratische Angebot ist für viele eine Hinführung zum Buch. Auch junge Menschen greifen zu, denn so sparen sie Geld.“